



norddeutsche sinfonietta

Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein
Schirmherrin: Ute Erdsiek-Rave

Leitung: Christian Gayed

Salzburg

Du fliegst über
tönende Berge
eine Lerche
im Augenflug

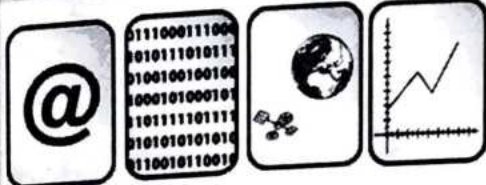
Raubvögel
ihre Schlagschatten
auf schönen Kulissen

Einst flogen hier
Geigen gen Himmel
pianissimo

Spring
über die Schatten
ins Mozartlicht
(Rose Ausländer)

Spring über die Schatten ins Mozartlicht

17. 18. 19. August 2002



PcW KG

Lösungen aus einer Hand!

Internet - Information - Kommunikation - Unternehmensberatung - Schulung

- Internethosting auf hochverfügbaren Linux-Servern
- Firewalls, Virenschutz, virtuell privat network, MailScan
- Webdesign der Meisterklasse - HTML, Flash
- Selbstpflegetools Edith für Aktuelles, Terminkalender, Gästebuch uvm.
- Lösungen für Kommunen - z.B. virtuelles Rathaus, Vereinsregister
- Hard- und Software- Beratung, Aufbau, Support
- Warenwirtschaft SelectLine für den Mittelstand
- Handwerker Software blue:solution mit Nachkalkulation

PcW KG - Timmasper Weg 33, 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 91450 Fax: 04392 / 914520
www.pcwnet.de



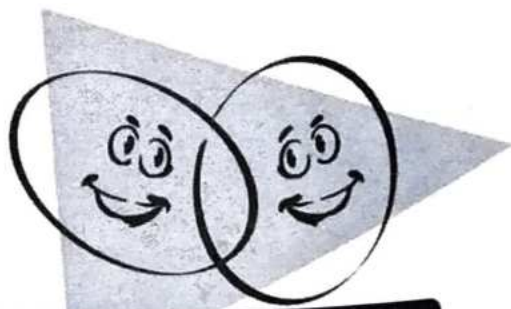
PcW

Informations- & Kommunikationstechnik

www.HimmelvollerGeigen.de

Die ganz private
Hochzeits-Homepage

- persönlich gestaltet
- weltweit erreichbar
- zeitgemäß interaktiv



Himmel voller Geigen

... und 1000 Tipps aus Ihrer Region

Timmasper Weg 33 a fon +49 4392 91 45 0 www.himmelvollergeigen.de
24589 Nortorf fax +49 4392 91 45 20 info@himmelvollergeigen.de



Das Kammerorchester **norddeutsche sinfonietta** bietet seit dem Jahr 2000 begabten Instrumentalschülerinnen und -schülern aus Schleswig-Holstein die Möglichkeit, das Orchesterpult mit Profis zu teilen. Das ist das Besondere an diesem Konzept: Berufsmusikerinnen und -musiker leiten den Nachwuchs unmittelbar an, Experten und Hoffnungsträger arbeiten gemeinsam im Orchester. Das ermöglicht intensive Stimm- und Gesamtproben, ein außergewöhnliches Maß an Betreuung und an Inspiration.

Die **norddeutsche sinfonietta** zeichnet sich jedoch nicht nur durch diese ambitionierte Nachwuchsarbeit aus, sondern auch durch ihr besonderes Programmprofil. Sie erarbeitet Musik aller Epochen, legt aber den Akzent auf Unbekanntes, Vergessenes, auf Ungewöhnliches; die "Klassische Moderne", Musik von 1900 bis 1950, bildet einen weiteren Schwerpunkt.

Diese Orchesterakademie hat mittlerweile zahlreiche Förderer gefunden. Ich hoffe, dass sie auch in Zukunft viel Unterstützung erhält. Denn die Konzerterfolge beweisen, dass diese Talentförderung Früchte trägt, zumal die **norddeutsche sinfonietta** ebenso engagiert wie fantasievoll um ihr Publikum wirbt.

Ich begrüße diese außergewöhnliche Initiative sehr und habe die Schirmherrschaft gerne übernommen. Christian Gayed und allen Helferinnen und Helfern danke ich für ihre Idee und für ihren Einsatz. Der norddeutschen sinfonietta wünsche ich viel Erfolg und gutes Gelingen.

Ute Erdsiek-Rave

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein

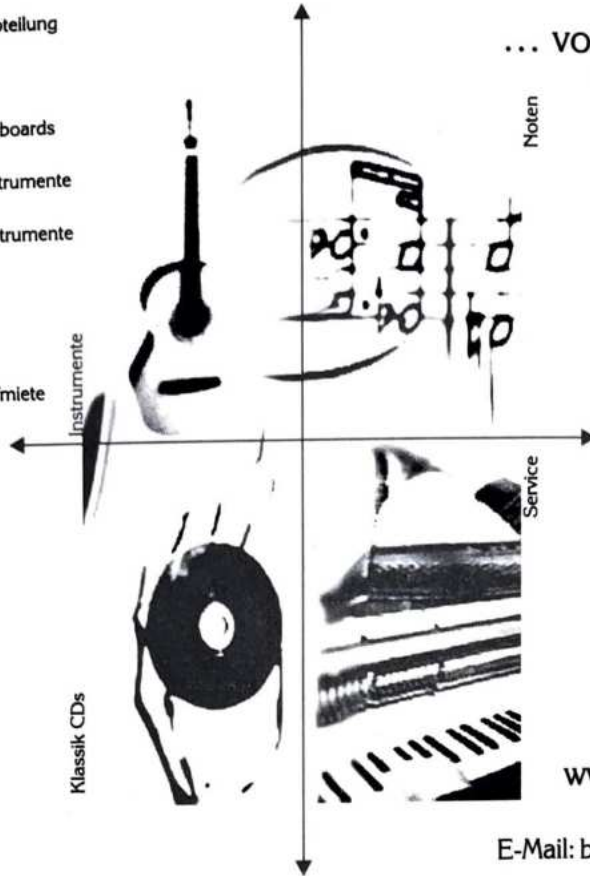
Musikhaus

BOCK & HINRICHSSEN

Das älteste Musikfachgeschäft in Schleswig-Holstein

Wir können alles (zumindest alles beschaffen) !

Umfangreiche Notenabteilung
Gitarren und Geigen
Klaviere, E-Pianos, Keyboards
Percussion und Orffinstrumente
Holz- und Blechblasinstrumente
Reparatur - Service
Klassik CDs
Leihinstrumente - Kaufmiete



... von Klassik CDs über
Techno-Keyboards
bis zum Alphorn.

Nienstadtstraße 2

24768 Rendsburg

Tel.: 04331 - 22 88 5

Fax.: 04331 - 55 22 1

www.bock-hinrichsen.de

E-Mail: bock-hinrichsen@t-online.de

ALBERS BÜRO & DRUCK

gegründet 1848

PAPIERHAUS

Königstraße 24

DRUCKEREI

Kollunder Straße 22-24

kleiner **ALBERS**

Königstraße 24

Sehr geehrtes Publikum

Im Jahr 2000 wurde die **norddeutsche sinfonietta** als ein Kammerorchester gegründet, in dem sich die Freude am Orchesterspielen mit der Lust am Kammermusizieren und der Absicht niveauvoller Aufbauarbeit verbinden lässt.

Dass ein Orchester einen Pool für individuelle musikalische Aktivitäten darstellt, ist dabei nicht neu - die Verbindung mit einer pädagogischen Konzeption allerdings wohl: Wir möchten im gemeinsamen Musizieren ambitionierten Schülern einen direkten und freudvollen Weg in das professionelle Orchesterspiel ebnen. So hat sich die **norddeutsche sinfonietta** zur Aufgabe gemacht, Berufsmusiker und fortgeschrittene Schüler aus ganz Schleswig-Holstein miteinander im Musizieren zu vereinen. In der gleichwertigen Begegnung zwischen Musikern und Schülern liegen Chancen und Bedingungen für alle Mitwirkenden, sich weit über das gemeinhin übliche Maß hinaus zu engagieren.

Besonderen Dank möchten wir der Felicitas-Vössing-Stiftung sowie unseren Inserenten und Sponsoren sagen, die diese kulturelle Initiative wesentlich fördern und damit erst möglich machen.

Unserer Schirmherrin Frau Ute Erdsiek-Rave, der Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein, danken wir für ihre freundliche ideale Unterstützung.

Wir würden uns über Ihre persönliche Kritik sehr freuen. Wenn wir Sie zukünftig über unsere Aktivitäten informieren dürfen, hinterlassen Sie uns bitte Ihre Adresse - Sie hören dann von uns.

www.norddeutsche-sinfonietta.de

Königinstr. 44

24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de



Samstag, 17. August 2002, 19.00 Uhr, St. Michaeliskirche Hohenaspe

Sonntag, 18. August 2002, 20.00 Uhr, Festsaal der freien Waldorfschule Rendsburg

Montag, 19. August 2002, 20.00 Uhr, Klosterkirche Preetz



[Value creation]

Bei unserem Engagement für Windenergie-Projekte dreht sich alles um das Schaffen von Werten, die lange Bestand haben werden. Aus diesem Grunde widmen wir jedem Projekt größte Aufmerksamkeit, ganz gleich, um wie viele Anlagen es sich handelt. Professioneller Kundendienst sowie hocheffiziente und bewährte Anlagentechnologie sichern unseren Kunden eine maximale Gewinnausbeute für ihre Investitionen.

Den Wert der Anlagen für unsere Kunden zu erhöhen, steht im Mittelpunkt unserer

Geschäftspolitik. Dies beginnt mit den Erträgen, die unsere Anlagen erwirtschaften, setzt sich fort über die qualifizierten NEG Micon Mitarbeiter, unseren Vorsprung durch Forschung sowie Entwicklung und mündet in unserer Philosophie der professionellen Partnerschaft.

 **NEG MICON®**

— for a powerful future

NEG Micon Deutschland GmbH, Osterport 2, D-25872 Ostentfeld
Tel.: +49 4845 7000, Fax: +49 4845 700 17, E-mail: info@neg-micon.de, www.neg-micon.de

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

Sinfonie G-dur Nr. 17 KV 129, 1772

Allegro

Andante

Allegro

- *W. Mozart an den Vater, München 8. Nov. 1780* •

Franz Joseph Haydn (1732 - 1809)

Konzert für Klavier und Orchester D-dur

Hob. XVIII Nr. 11, 1782

Vivace

Un poco Adagio

Rondo all'Ungarese

Klavier – Peter Hoteev

- *J. Haydn an den Provinzialverwalter Roth in Prag, Dez. 1787* •

Bohuslav Martinu (1890 - 1956)

**Divertimento für Violine, Viola und
Kammerorchester, 1932**

Allegro

Andante moderato

Allegretto

Violine – Kristina Suele

Viola – Ilja Dobruschkin

– PAUSE –

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

**Quartett F-dur für Oboe, Violine, Viola
und Violoncello KV 370, 1781**

Allegro

Adagio

Rondeau. Allegro

- *W. Mozart an die Schwester Nannerl, Mailand, 18. Dez. 1772* •

Ottorino Respighi (1879 - 1936)

**Antiche Danze ed Arie per Liuto, III. Suite
frei übertragen für Streichorchester, 1931**

Andantino (Anonymus: Italiana)

Andante cantabile (Giov. Batt. Besardo: Arie di corte)

Andantino (Anonymus: Siciliana)

Maestoso (Lodovico Roncalli: Passacaglia)



Leitung – Christian Gayed



Peter Hoteev, geboren 1983 in St. Petersburg, entstammt einer Pianistenfamilie. Bereits mit 5 Jahren bekam er Klavierunterricht von seinen Eltern. 1993 zog die Familie nach Hamburg. Inzwischen ist er Preisträger zahlreicher, auch internationaler Wettbewerbe.

1997 hatte er seinen ersten Auftritt im großen Saal der Hamburger Musikhalle, im folgenden Jahr gab er seinen ersten Klavierabend. 1999 erhielt er einen ersten Preis bei „Jugend musiziert“ auf Bundesebene und der NDR produzierte seine erste CD. Auch 2002 schloss er den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich mit einem ersten Preis ab. Seit einigen Jahren bekommt er regelmäßig Unterricht bei dem legendären Moskauer Professor Lev Naumov. Derzeit ist er Jungstudent an der Hamburger Musikhochschule bei Prof. Evgeni Koroliov.

Peter Hoteev komponiert seit seinem fünften Lebensjahr. Seine Kompositionen umfassen u. a. Werke für Klavier, Streicher, Gesang und Orchester, in denen er von verschiedenen namhaften Komponisten bestärkt wurde.

Jan Andreas Mendel wurde 1982 geboren. Er erhielt zunächst eine gründliche Ausbildung als Sänger im Knabenchor Hannover, die in bis zu Solopartien an der Staatsoper Niedersachsen führten. Daneben bekam er intensiven Klavier-, Blockflöten- und Saxophonunterricht. Nach seinem Umzug nach Flensburg wurde die Oboe bald zum Hauptinstrument.

Jan Andreas Mendel ist mehrfach ausgezeichnete Preisträger beim Wettbewerb Jugend musiziert, zuletzt erhielt er in diesem Jahr einen ersten Preis beim Bundeswettbewerb für Bläserensembles. Er ist Mitglied im Landesjugendorchester und trat bereits verschiedentlich solistisch in Erscheinung. Ab Herbst wird er in Würzburg bei Prof. Jochen Müller-Brincken studieren.

Christian Gayed studierte Schulmusik und Kontrabass in Detmold. 1988 traf er in Salza auf den großen rumänischen Dirigenten Sergiu Celibidache. Dessen Arbeitsweise faszinierte ihn so, daß er bis zu seinem Tod in seiner Münchener Klasse studierte und seine Kurse über musikalische Phänomenologie besuchte. Danach setzte er die Studien bei dessen langjährigem Assistent Konrad von Abel fort.

Eigene Dirigiererfahrungen machte er schon vor dem Studium. Während des Studiums gründete er die Ianus-Academia Detmold und arbeitete als Assistent von Prof. Günther Neidlinger bei verschiedenen Orchestern. Heute lebt und arbeitet er in Rendsburg als Dirigent, Kontrabassist, Komponist und Musikerzieher. Dort leitet er u. a. das Collegium musicum.



Die **norddeutsche sinfonietta** bei der Probenarbeit

Violine I	Kristina Suele, Anita Swiatek, Eva v. Bechtolsheim, Julia Mahns, Dunja Wohlers
Violine II	Renate Burk-Färber*, Matthias Sitzwohl, Astrid Frensche, Philemon Jacobsen
Viola	Ilja Dobruschkin*, Astrid Meinardus, Sebastian Baaß
Violoncello	Anne Gayed*, Sascha Lissowski
Kontrabass	Martina Strebe
Oboe	Christoph Lindemann, Jan Andreas Mendel*
Horn	Michael Klesen, Deniz Engin
Klavier	Peter Hoteev

* Mozart Oboen-Quartett

Einladung, Mozart zu hören

Es regnet
Die Donau zieht im tal
und am himmel hin
Am himmel nur fehlen die schiffe
Unten halten sie den fahrplan ein
für ein paar durstige
Der regen sinkt in die seelen
Laß uns die angel auswerfen
nach oben
(Reiner Kunze)

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie G-dur Nr. 17 KV 129

Diese Sinfonie ist ein besonderes Schmuckstück des damals sechzehnjährigen Salzburger Konzertmeisters und steht in unmittelbarer Nähe zu den drei berühmten sog. Salzburger Divertimenti KV 136 - 138. Entstanden ist sie als eine von acht Sinfonien, die Mozart zwischen zwei Italienreisen schuf. Anlässlich des Todes des alten Dienstherren und zur Einführung des neuen Salzburger Erzbischofs Hieronymus Graf v. Colloredo waren Mozarts Ende des Jahres 1771 von einer erfolgreichen Reise nach Mailand zurückgekehrt. Dort hatte Wolfgang unter

anderem mit Johann Adolf Hasse (1699 - 1783), einem wichtigen Erneuerer der italienischen Oper, zusammengearbeitet, und mit dem Zweiakter »Ascanio in Alba« – gewissermaßen im Vorprogramm – einen Erfolg, der Hasses Oper in den Hintergrund stellen sollte. Zurück in Salzburg zehrte er von den reichen Erfahrungen in Italien; er hatte sich an unterschiedlichen Stellen Ruhm und Ehre erworben und sich erfolgreich in verschiedensten Gattungen erprobt, jetzt wollte er mit den neuerworbenen Kenntnissen experimentieren.

Die G-dur-Sinfonie ist nach italienischem Vorbild dreisätzig, ohne Menuett. Im spannungsgeladenen Kopfsatz kontrastieren die zwei Hauptgedanken: Strahlend, keck glänzt das eine, kunstvoll imitatorisch entwickelt sich das zweite. Und doch: beide Themen eint ein flächiger Orgelpunkt und die gleiche, rhythmisch verwegene Idee. Beachtlich bei diesem reifen Frühwerk muss neben der souveränen Beherrschung der Harmonik auch die eigenständige Behandlung der Bläser genannt werden.

Zu Joseph Haydn hatte Mozart ein besonders inniges Verhältnis. Außer vielleicht für Johann Christian Bach, dem jüngsten Sohn Johann Sebastian Bachs, den er als Kind in London kennenlernte und der in ihm entscheidende künstlerische Impulse freisetzte, fühlte er wohl für keinen Zeitgenossen solche Verehrung wie für den alten »Papa« Haydn, wie er ihn nannte. Ihm widmete er einen Zyklus von sechs

Streichquartetten, die „Frucht einer langen und mühsamen Arbeit“ – was Mozart niemals vorher oder nachher von einem Werk behauptet hat. Aber auch umgekehrt war Haydn des Lobes und der Bewunderung voll für den jungen Kollegen. Leopold Mozart gegenüber, den Haydn 1785 in Wien traf, äußerte er: „ich sage ihnen vor gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte Componist, den ich von Person und dem Namen nach kenne“. Sie musizierten sogar zusammen, Streichquartett-abende mit den Komponistenkollegen Dittersdorf und Vanhal sind überliefert.

Schließlich der verfrühte Abschied: Mozart versuchte unter Tränen vergeblich, Haydn von seiner ersten Reise nach London (1790 - 92) abzubringen, möglicherweise auch aus dem eigennützigem Grund, in Wien, wo es nicht mehr zum Besten für ihn stand, sonst sehr allein zu sein. Ahnte Mozart, dass sie sich nicht wiedersehen würden?

Franz Joseph Haydn Klavierkonzert D-dur Hob. XVIII Nr. 11

Das D-dur-Klavierkonzert ist eines der beiden Konzerte (von 11 Stück), die zu Haydns Lebzeiten im Druck erschienen sind. Es erfreute sich von Anfang an so großer Beliebtheit, dass es mehrfach Neuauflagen erlebte. Während der erste Satz dem Duktus eines großen klassischen Sonatensatzes mit ausladenden Solopassagen folgt, führt der zweite Satz in eine ganz introvertierte Stimmung. Wieder eine andere Welt betritt der Finalsatz: in stilisierter Form wird hier wilde »Zigeuner-Musik« höfisch gemacht. Esterhaza, der Wohnort des Fürsten bei dem Haydn angestellt war, liegt unweit von Wien im heutigen Ungarn. Somit hatte Haydn höchstwahrscheinlich authentische Begegnungen mit Zigeunermusik. Nun sind solche Attitüden nicht folkloristisch zu verstehen, vielmehr ist Ähnliches (wie etwa auch Mozarts türkische Musiken in der »Entführung aus dem Serail« oder der A-dur-Klaversonate) eher dem Reiz des Exotischen zuzuschreiben.

Prag war die Stadt der glücklichsten künstlerischen Erfolge Mozarts. Im Januar 1787 reiste er erstmals dorthin, um Aufführungen der »Hochzeit des Figaro« beizuwohnen. Im Oktober desselben Jahres wurde der »Don Giovanni« unter Mozarts Leitung dort uraufgeführt. (Die Fahrt dorthin wurde später zum Aufhänger in Mörikes Erzählung »Mozart auf der Reise nach Prag«.) 1789 passierte er die Stadt auf der Reise nach Leipzig, dabei erhielt er einen neuen Vertrag für eine Oper. Diese, »La clemenza di Tito«, wurde im September 1791 unter Mozarts Leitung

uraufgeführt – drei Monate vor seinem Tod.

In Prag erlebte Mozart, was ihm in Wien versagt blieb: Popularität. Man piff Melodien aus seinem »Figaro« auf der Straße, er erhielt zwei Opernaufträge, die künstlerisch wie für das Renommée besonders wichtig waren. Man begegnete ihm dort mit Achtung – was er aus Wien zuletzt nicht mehr gewohnt war.

Bohuslav Martinu Divertimento

Der Tscheche Martinu schrieb dieses Divertimento allerdings bereits in Paris, wo er bis 1940 lebte, ehe er vor den Nationalsozialisten in die USA floh. Es ist ganz dem klassischen Geist gewidmet: die Oboen, die klare rhythmische Struktur und die spielerische Leichtigkeit lassen schon von selbst an eine klassische Unterhaltungsmusik (Divertimento) denken. Das klassische Divertimento konnte von solistischen bis zu größeren sinfonischen Besetzungen reichen; im Unterschied zur Sinfonie ist die Satzfolge lockerer, meist waren es 5 oder 6 Sätze. Mozarts oben erwähnte »Salzburger Divertimenti« waren allerdings ebenfalls dreisätzig, nicht zuletzt lassen die beiden Solo-instrumente natürlich an Mozarts »Sinfonia Concertante« denken. Auch auf den Themendualismus der Klassik nimmt Martinu deutlich Bezug, wengleich (wie in den ersten beiden Sätzen) die kontrastierenden Gedanken in einem gemeinsamen Themenkomplex verbunden sind. Eine besondere Rolle nimmt das Orchesterklavier ein: es wird weder solistisch noch, wie etwa in vorklassischen Zeiten, als Continuo-Instrument behandelt, sondern tritt etwa wie ein Orchestersolist mit Ostinatofiguren oder als harmonisches und klangliches Füllinstrument in Erscheinung.

Die Entstehung des Oboenquartetts fällt in eine Zeit des biographischen Umbruchs. Graf Colloredo, der neue Salzburger Erzbischof, erwies sich als straffender, autoritärer, wenig kunstsinniger Dienstherr, der seinem genialen Angestellten wenig Freiräume ließ. Darüber hinaus fühlte sich Mozart regelmäßig gedemütigt: „Der h. Erzbischof hat die Güte und glorierte sich mit seinen Leuten – raubt ihnen ihre Verdienste – und zahlt sie nicht dafür.“ Das traf umso härter, als nicht nur Mozart selbst sich seines Wertes wohl bewusst war, sondern auch der Erzbischof seine Besonderheit erkannte, wenn er sie auch nicht wirklich zu schätzen wusste. Während Mozart nun Gelegenheiten suchte, sich ausserhalb des Hofes auf Reisen oder mit großen Opern Bekanntheit und Ruhm zu verschaffen, suchte der Fürst in strenger Disziplinierung, ihn an den Hof zu fesseln. Im

November 1780 reiste Mozart nach München, um die Uraufführung des »Idomeneo« vorzubereiten. In den folgenden Wochen entstand auch das Oboenquartett, das seine Uraufführung ebenfalls in München erlebte. Im Anschluss an die erfolgreiche Uraufführung der Oper reiste Mozart auf Anordnung des Erzbischofs nach Wien. Dort kam es keine zwei Monate später zum entgültigen Bruch.

Wolfgang Amadeus Mozart Quartett F-dur KV 370

Trotz seiner Knappheit entwickelt es höchste kammermusikalische Arbeit, wenn auch die Oboe oft konzertant hervortritt. Im hellen Kopfsatz, im klagen Adagio und im munteren, im Mittelteil geradezu polyrhythmischen Finalrondo gibt sie den Ton an und erfreut durch Kantabilität und heitere Eingänglichkeit.

So viel Glück Mozart zum Lebensende in Prag hatte, so glücklich waren seine ersten Reisen durch Italien. Dreimal bereiste er zwischen 1769 und 1773 das Land gemeinsam mit seinem Vater, hier schrieb er das erste Streichquartett, er erhielt, vierzehnjährig, einen Ritterorden vom Papst, im gleichen Jahr wurde er in der Philharmonischen Akademie von Bologna nach bestandener Aufnahmeprüfung aufgenommen (das Mindestalter betrug

gewöhnlich 20 Jahre), drei Opern entstanden für Mailand, alles in allem der Grundstein für eine immer wieder geäußerte Sehnsucht, die aber nie mehr erfüllt wurde. Vielleicht war es aber auch eine Sehnsucht nach glücklicheren Tagen der Jugend.

Ottorino Respighi

Antiche Danze ed Arie per Liuto

Respighi war nicht nur der Tondichter großer, impressionistisch gefärbter Tondichtungen wie »I Pini di Roma« und »Le Fontane di Roma«. Er gehörte auch der Generation an, die die großen italienischen Barock- und Renaissance-komponisten wiederzuentdecken begann. Er gab Werke von Monteverdi, Tartini, Vivaldi und Marcello heraus und beschäftigte sich auch nachschöpferisch mit dieser Blütezeit italienischer Instrumentalmusik, etwa mit einem »Concerto Gregoriano« u. a. Ein weiteres Produkt dieser Beschäftigung waren die drei Orchestersuiten »Antiche Danze ed Arie«, in denen Respighi Lautensätze des 16. und 17. Jahrhunderts arrangierte, die letzte für Streichorchester. Dass diese Bearbeitungen mehr sinfonische Interpretationen darstellen, die noch sehr dem romantischen Geist huldigen, statt akademisch einem modernen Instrumentarium alte Literatur wissenschaftlich korrekt aufzubereiten, macht aus heutiger Sicht gerade seinen besonderen Reiz aus.

BISTRO-RESTAURANT
AMBROSIA
UHRENBLOCK
mit großzügiger Sonnenterrasse


AMBROSIA
Am Holstentor 4

Kaiserstraße 26 • Rendsburg
Am Holstentor 4 • Rendsburg



(04331) 247 97

(04331) 216 09

Unternehmen der  Finanzgruppe



**WIR FÖRDERN TALENTE.
VON ANFANG AN.**



Sparkasse Mittelholstein AG

www.spk-mittelholstein.de

Junge Menschen brauchen Perspektiven. Die Sparkassen tragen dazu bei, junge Talente zu entdecken und sind Förderer der Initiative „Jugend musiziert“.